alten Weibchen stammen können. Auch von den fortgegebenen Stücken, die meine Freunde mit anderen kreuzen wollten, ist noch nichts resultirt.

Anfangs November 1871.

Ueber eine neue Schleiereule.

Von

August von Pelzeln.

Strix insularis n. sp.

S. corpore supra cinerascente, tenuissime nigricante vermiculato, maculis minutis crebris albis, facie rufescente alba corona laete fulvo marginata, periophthalmiis obscurioribus, gula alba, gastraeo fulvescente (fere ochraceo) maculis minutis nigrescentibus, plumis plurimis macula parva apicali alba ornatis, remigibus fuscis pogonio externo et interni parte ad scapum sita maculis irregularibus ochraceis fascias interruptas 3—5 formantibus, pogonio interno reliquo griseo fasciato, rectricibus fuscis griseo fasciatis, hinc inde ochraceo vel albido vermiculatis, tarsis parum plumosis. Longit. 13″, alae 8″ 10‴, caudae 3″ 10‴, tars. 2″ 2‴.

? *Strix flammea* Bolle: Journ. f. Ornith. 1856. 19. (Capverden).
— Dohrn ibid. 1871. 4.

Hab. Ins. St. Vincent (Capverden?).

Diese Schleiereule, welche mir von allen beschriebenen Arten verschieden zu sein scheint, ist die kleinste der Gattung, da sie in den Maassen selbst von *Strix punctatissima* Gray übertroffen wird. Von dieser unterscheidet sie sich ferner durch den Mangel der weissen Endflecken an den Schwingen, während die Unterseite kleine weisse Flecken, aber keine Querlinien zeigt, sowie durch die Färbung des Schwanzes.

Strix glaucops Kaup (Transact. Zool. Soc. IV, 1852. 246) von Jamaika ist grösser als *S. insularis*, hat silbergraues Gesicht, Schwingen und Schwanz rostroth mit dunklen Binden und keine weissen Fleckchen auf der Unterseite.

Strix thomensis Hartl. zeigt allerdings Aehnlichkeit, aber nach Hartlaub's Beschreibung (Syst. Orn. Westafr. 21) erscheinen bei grösseren sonstigen Dimensionen die Flügel viel kürzer, die Unterseite ist gelbroth (laete et intense ex aurantiaco rufa), nicht weiss gefleckt, Schwingen und Schwanz sind blass rostfarben, dunkel gefleckt und gebändert.

Strix poensis Fraser scheint sicher verschieden, ist aber noch sehr wenig bekannt.

Viel Uebereinstimmung in der Färbung mit *S. insularis* zeigen manche Exemplare unserer europäischen Schleiereule, jedoch ist bei ersterer die Oberseite im Ganzen dunkler, das Gesicht röthlichweiss, die Unterseite mit weissen Flecken am Ende der Federn geziert und die Färbung der Schwingen und Schwanzfedern verschieden und viel dunkler.

Noch näher als die europäische steht die südafrikanische Varietät der *Strix flammea* der hier beschriebenen neuen Art durch die viel spärlicher befiederten Tarsen und die mattere Färbung des Schwanzes, wenngleich auch hier die übrigen Unterschiede und die beträchtliche Grössendifferenz unberührt bleiben.

Das einzige Exemplar der *Strix insularis* wurde durch H. Joh. Natterer im Jahre 1835 zu London bei dem Naturalienhändler M. Stutchbury gekauft. Als Heimath war St. Vincent angegeben. Im alten Kataloge der Sammlung fand sich allerdings bei dieser Localitätsangabe Amerika beigesetzt, nach den oben dargestellten Beziehungen halte ich es aber für wahrscheinlicher, dass die Capverden-Insel St. Vincent gemeint sei.

Ueber Geschlechtsdifferenzen bei den Meliphagiden der Sandwich-Inseln.

Von

August von Pelzeln.

In seiner interessanten Abhandlung über die Avifauna der Sandwich-Inseln (Ibis 1871, 356) spricht Dr. Sclater die Ansicht aus, dass die der genannten Inselgruppe eigenthümlichen, so charakteristischen Gattungen *Mohoa*, *Chaetoptila*, *Drepanis*, *Himatione*, *Hemignathus*, *Loxops**) und *Psittirostra* eine eigene Section der Meliphagiden oder selbst eine eigene Familie bilden dürften.**)

Diese Ansicht, der ich mich nur anschliessen kann, lässt es um so wünschenswerther erscheinen, die Eigenthümlichkeiten dieser merkwürdigen und noch bei Weitem nicht hinlänglich bekannten Vögel in's Auge zu fassen.

---

*) Nur von *Loxops* findet sich eine Art *L. inornatus* auf einer der Pomotu-Inseln.

**) Zu den Meliphagiden gehört die Gruppe entschieden nicht. Wir haben dieselbe ja bereits im Jahre 1850 als *Drepaninae* gesondert! Vergl. Museum Heineanum. I, pag. 95 nota. Der Herausgeber.